

Zuger Zeitung



Murat Yakin
 Seine Antworten auf die
 Fragen der Fussball-Kids vor
 dem Rumänien-Spiel. 35

Montag, 19. Juni 2023

AZ 6002 Luzern | Nr. 139 | Fr. 4.- zugerzeitung.ch

210 000 Gäste besuchten Zug

Eidgenössisches Jodlerfest Die Stadt Zug tauchte drei Tage ein in die Welt des Jodelns, Alphornblasens und Fahenschwings. Trachten aus der ganzen Schweiz, ob Alltagsausführungen oder Sonntagstrachten, waren omnipräsent im ganzen Kanton. Im Zentrum standen zwar die Wettvorträge, die bewertet wurden, der gesellige, gemütliche Teil hatte aber genauso seinen Platz.

Davon zeugten unzählige spontane Darbietungen auch bis spät in die Nacht. Der letzte Höhepunkt war der 60 Nummern lange Festumzug am Sonntagnachmittag. Insgesamt lockte das Fest rund 210 000 Besucherinnen und Besucher an. «Es war einfach herrlich», bilanziert OK-Präsident und Regierungsrat Stephan Schleiss. Nun ist das 31. Eidgenössische Jodlerfest vorbei. Was bleibt, sind wunderbare Erinnerungen. Lesen Sie sich durch unsere Highlights. (rh/cro) 19-25



Das Echo vom Tempelhof aus Augst (BL) lässt sogar die Alphörner im Zugersee baden.

Bild: Christian H. Hildebrand

Hünenberg lehnt Landverkauf ab

Abstimmungen In der Gemeinde Hünenberg lehnen die Stimmenden den Verkauf einer Parzelle im Bösch an die Specialized Europe GmbH mit einem Nein-Anteil von 52,9 Prozent ab. Die Revision des Bebauungsplans Bösch-Rothus hingegen nehmen die Hünenbergerinnen und Hünenberger mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 51,6 Prozent an.

Gerade einmal 34 Stimmen gaben in der Stadt Zug den Ausschlag: Die Initiative «2000 Wohnungen für den Zuger Mittelstand» wurde hauchdünn angenommen. Sie schickt den Stadtrat auf einen nunmehr klaren Weg, was den preisgünstigen Wohnungsbau betrifft. Weiter hiessen die Stadtzugerinnen und Stadtzuger die Initiative für ein neues Hallenbad klar gut.

Die Stimmenden in der Gemeinde Baar beauftragen den Gemeinderat mit dem Aufbau einer Informationsstelle für Altersfragen. Sie bewilligten den dafür notwendigen Kredit von 320 000 Franken deutlich. (haz) 26/27/28

Leitartikel zu Klimaschutzgesetz

Der Anfang eines langen Weges

Neun Prozent. Seit Sonntag ist bekannt, wie gross der Spielraum im Schweizer Klimaschutz ist. Das Klimaschutzgesetz ist ein wichtiges Gesetz, weil es der Schweiz hilft, ihre Ziele gegen die Erderwärmung einzuhalten.

Es ist aber auch ein zahmes Gesetz: Zahlreiche Kantone kennen griffigere Massnahmen als ein staatliches Subventionsprogramm für Hausbesitzer und ein zu definierendes Innovationsprogramm für die Wirtschaft. Wer dazu Ja sagte, sagt vielleicht auch zu härteren Einschnitten Ja. Vielleicht. Wer dazu Nein sagte, wird mit grosser Wahrscheinlichkeit auch Nein sagen zu allen anderen Wegen, der Klimakrise zu begegnen.

Das Fuder nicht überladen, mahnte deshalb stets die ehemalige Energieministerin Simonetta Sommaruga, gebrannt von einer verlorenen Abstimmung um ein neues CO₂-Gesetz. Die Parole hat ihr Nachfolger Albert Rösti vom anderen politischen Ufer tel quel übernommen: Das Parlament hat sie bereits beim Windexpress gehört und beim Mantelerlass Strom, der den Ausbau der Erneuerbaren regeln soll. Die Maxime bleibt auch in Zukunft das Mantra der Überlegten. Für fast jede Vorlage rund um die Energiewende droht das Referendum.

Die neun Prozent sind damit gleichbedeutend mit dem Spielraum für zukünftige Gesetzesentwürfe in der Klimapolitik. Das ist gut, so lässt sich

das Risiko besser kalkulieren. Denn jedes Nein kommt einer Verzögerung gleich, die sich die Schweiz nicht leisten sollte.

Wer darauf hofft, die SVP kehre von ihrer Oppositionsrolle ab, dürfte sich bald getäuscht sehen. Keine Partei kann ihr Profil in der Klimapolitik besser schärfen als die Volkspartei. Für die gestrigen 41 Prozent Nein-Anteil waren kaum inhaltliche Argumente und keine echten Partner notwendig – das muss den anderen Parteien zu denken geben.

Dennoch überwiegt heute ein Gefühl der Zuversicht. Die Schweiz hat Ja gesagt zu einem Ende der fossilen Energieträger und den Preis dafür kollektiv geschultert, mit Subventio-

nen durch Steuergeld. Dass sie vorerst einen Weg einschlägt ohne Verbote und Abgaben, kann man auch als das Übernehmen der Eigenverantwortung interpretieren. Die Schweiz ist keine verdrossene Geronokratie, denn heute haben auch viele Ja gesagt zu einer Zukunft, die sie selber kaum erleben werden. Das zeugt von Weitsicht.

Was daraus folgt, ist allerdings klar: Es braucht mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen. All die Bauernhäuser mit Sonnenkollektoren, all die Stadtwohnungen mit Wärmepumpen beweisen, dass die Aufbruchstimmung im Kleinen längst entfacht ist. Was nun noch fehlt, ist die Bereitschaft im Grossen: mehr Staudämme, mehr Solarfelder, mehr Windräder für

ein Land, das sich aus dem fossilen Zeitalter freistrampelt.

Die Schweiz testet gerade, ob die direkte Demokratie zur Behandlung einer globalen Krise taugt, die sich stetig akzeleriert: Wüsten in Spanien, Waldbrände in Kanada, wärmere Weltmeere überall. Nach der aktuellen Abstimmung lässt sich sagen: Die Schweiz wird die Grösse ihrer Schritte dagegen auch künftig genau abschätzen müssen – aber sie kann es schaffen.



Benjamin Rosch
 benjamin.rosch@chmedia.ch



Inhalt Ausland 7 Denksport 15 Piazza 17/18 Service 11 TV/Radio 13 Internet www.zugerzeitung.ch Redaktion 041 725 44 55, redaktion@zugerzeitung.ch Inserate 041 725 44 56, inserate-lzmedien@chmedia.ch **Abonnemente und Zustelldienst** 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch

ANZEIGE



swissflex
 Swiss Premium Beds

MELISSA Klima Premium
 die neue Matratze in 4 Härtegraden
 für individuellen Schlaf-Komfort

Boxspring-Betten 180/200 cm ab 2'980.-

"besser Schlafen-Wochen"

- Schlaf-Analyse
- Fachberatung
- Preis-Vorteile

NEU

30% Rabatt Matratze
 MOMENTO
 1650.- 1150.-

"... das märki mir!"

in Dierikon-Luzern
 grosse Teppich-Ausstellung

möbel märki

Tradition und Nostalgie waren Trumpf

Fahenschwingend, alphornblasend, jodelnd: Am sonntäglichen Festumzug konnten die Beteiligten ihr Können noch einmal zeigen.



Die Mitglieder des Jodlerklubs Echo vom Rigi geniessen den Festumzug bequem im Sitzen - in ihrem aufwendig dekorierten Fahrzeug.

Bild: Jan Pegoraro (Zug, 18. 6. 2023)

Nils Roggenmoser

«Jodoloooo-lii-oh» – das ganze Wochenende über waren Zug's Strassen gesäumt von Jodlerinnen und Jodlern aus der ganzen Schweiz und neugierigen Besucherinnen und Besuchern, die deren traditionelles Kunstwerk bestaunten. Der Festumzug am Sonntagnachmittag rundete bei schwülen Temperaturen und geselliger Stimmung das Event als Höhepunkt ab.

Der Umzug führte von der Chamerstrasse über die Vorstadt, den Postplatz und die Bahnhofstrasse schliesslich bis zum Bundesplatz. Am Strassenrand herrschte dichtes Gedränge und auch auf der gefüllten Ehrentribüne erwartete man gespannt den Start um 14 Uhr.

Sodann begrüsst das Zuger Fernseh- und Radiomoderator-Original Nik Hartmann die Damen und Herren auf der Ehrentribüne herzlich und führte mit reichlich Fachwissen und einer grossen Prise Humor durch den Umzug. Gleich zu Beginn winkte das OK-Team rund um Regierungsrat Stephan Schleiss aus einem stilvollen Oldtimer mit ockerbrauner Innenausstattung dem Publikum zu und erntete dafür frenetischen Applaus.

Der facettenreiche Korso umfasste insgesamt 60 Programmpunkte, wobei jede davon in irgendeiner Weise Tradition wahrte und Nostalgie versprühte. Die ersten drei Zuger Jodlerklubs waren Bärgrünli aus Menzingen, Schlossgruoss aus Cham sowie Edelweiss aus Walchwil. Die

dargebotenen Jodellieder verströmten eine urchige und freundliche Atmosphäre.

Nik Hartmann machte darauf aufmerksam, dass der Jodelklub Edelweiss aus Walchwil dafür bekannt sei, auch modernere Lieder – wie das prompt vorgeführte «Für immer uf di» von der Band Patent Ochsner – zum Besten zu geben. Auch Gruppen und Vereine aus anderen Kantonen genossen ihren Auftritt in Zug sichtlich. So präsentierten die «Les Bourgeois de Fribourg» traditionelle Trachten. Für den «Jö-Faktor» sorgte der Club Grosser Schweizer Sennhund, der seit über 100 Jahren Bestand hat.

Hellebarden, rhythmische Marschmusik, demütige Alphornklänge, dröhnende Trycheln und geschickte Geissle-

chlöpfer – die umfangreichen eidgenössischen Traditionen wurden dem Publikum vor Augen geführt und bewirkten Heimatverbundenheit.

Ausländische Gäste mit Schweizer Verbundenheit

Dass Jodeln auch eine internationale Ausstrahlung hat, bewiesen nebst einigen ausländischen Mitgliedern in den hiesigen Jodelvereinen auch zwei Wägen, die am Umzug auftraten. «The Swiss Yodlers of Sydney» haben sich in Australien dem Jodeln verschrieben. Nebst den Australiern ist auch ein Verein aus Alberta in Kanada zugegen.

Dieser Jodelverein wurde 1997 von zehn Auslandschweizern gegründet – heute jodeln sogar noch ein paar Mitglieder

mehr im Verein und organisieren noch immer jährlich ein 1.-August-Fest.

Die Dudelsackspieler der «Eidgenössischen Mased Pipes & Drums» präsentierten sich auf authentische Art und Weise mit den typischen Schottenröcken und tauchten die Zuger Strassen in das unverkennbare satte, hohe Brummen.

Das auf ästhetische Art und Weise Dargebotene stellte gesamthaft einen Schmaus für die Sinne dar, bei dem das Publikum oft gar nicht mehr aus dem Staunen herauskam. Die mit Kohlenfeuer und Dampf angetriebene Dampfklo «Bertha» des Jodlerklubs Goldau oder der «Orion», der Anfang des 20. Jahrhunderts in Zug Passagiere beförderte, machten ebenfalls mächtig Eindruck.

Nach dem Ende des Umzugs tauschte sich das Publikum rege über das Erlebte aus, wobei sich dem einen oder anderen dieses Wochenende eine neue und aufregende Welt eröffnet haben dürfte.

«Ich möchte dem OK ein Lob aussprechen»

Chrigel Müller aus Hausen am Albis war vor dem diesem Jodlerfest bereits bei der Ausgabe vor sechs Jahren in Brig sowie vor neun Jahren in Davos als Zuschauer dabei. Er zieht ein höchst positives Fazit: «Es war ein super Fest, mir hat es dieses Wochenende sehr gefallen. Ich möchte dem OK ein Lob aussprechen.» Einzig habe er in den späten Stunden etwas Schwierigkeiten gehabt, noch nach Hausen am Albis zu gelangen.



Ob Geisslechlöpfer, Fahenschwinger oder Büchelbläser: Am Festumzug haben alle einen grossen Auftritt.

Bilder: Jan Pegoraro (Zug, 18. 6. 2023)

Sämtliche Erwartungen wurden übertroffen

OK-Präsident Stephan Schleiss ist beschwingt: Das 31. Eidgenössische Jodlerfest war ein voller Erfolg und zeichnete sich vor allem durch seine gesellige Atmosphäre aus. 210 000 Menschen besuchten in den vergangenen drei Tagen die Stadt Zug.

Vanessa Leutenegger

210 000 Besucher und Besucherinnen: Der Aufmarsch am Eidgenössischen Jodlerfest in Zug ist ersten Schätzungen zufolge riesig gewesen. So schreibt es das Organisationskomitee in einer Mitteilung. OK-Präsident und Regierungsrat Stephan Schleiss zeigt sich auf Nachfrage begeistert: «Ich bin voller Freude und Dankbarkeit.» Freudig und dankbar sei er, weil alles so gut geklappt habe. Weil die 1400 Helfer und Helferinnen so viel Arbeit geleistet haben. Und, weil sämtliche Erwartungen übertroffen wurden. «Der Groove an diesem Fest war ein beschwingter, es war einzigartig.»

Dass es mehr als die 150 000 erwarteten Gäste wurden, überrascht Schleiss nicht. Dabei habe es sich um eine konservative Schätzung gehandelt. «Für

uns war klar, dass Zug mit seiner guten Anbindung und der traumhaften Kulisse Potenzial für mehr hat», schildert Schleiss und fügt beseelt an: «Es war einfach herrlich.»

Nicht zuletzt dürfte das überragende Wetter dem Anlass zu den hohen Besucherzahlen verholfen haben: Die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel, sodass es zum Genuss wurde, dem Seeufer entlang von Vortrag zu schlendern.

Komplimente der Gäste

Auch von den Menschen, welchen er auf dem Fest begegnet ist, bekam er ausnahmslos gute Rückmeldungen. «Beim durch die Gassen gehen haben mich viele Besucher und Besucherinnen angesprochen. Menschen, die ich kenne, und Fremde, die mich als OK-Präsidenten er-

«Der Groove an diesem Fest war ein beschwingter, es war einzigartig.»



Stephan Schleiss
OK-Präsident

kannt haben und dem ganzen Komitee ein Kompliment ausgesprochen. Das tat gut zu hören», freut sich der Steinhauser.

Überhaupt: Für ihn seien die vielen Begegnungen das Schönste gewesen. Für eine Fussstrecke von ein paar hundert Metern habe er teilweise eine Stunde gebraucht, weil er immer wieder in Gespräche verwickelt wurde. «Die Stimmung war herzlich, friedlich und aufgeschlossen – wie immer bei solchen Anlässen mit Jodlern und Jodlerinnen.» Die Geselligkeit habe eine grosse Bedeutung getragen, auch mitten im Gedränge sei es nicht hektisch geworden. «Es gehört dazu bei solchen Festen im Zentrum, Schulter an Schulter zu stehen.»

Keine grossen Zwischenfälle zu vermelden

Die friedliche Stimmung zeigt sich auch darin, dass es trotz

des grossen Besucheraufmarschs zu keinen nennenswerten Vorfällen oder Unfällen kam. Auch die Sicherheit wurde in den dicht gedrängten Gassen der Zuger Altstadt laut Schleiss nicht zum Problem. Das war im Vorhinein auch ein Anliegen. «Als OK-Präsident lastet natürlich ein gewisser Druck auf den Schultern, wenn es darum geht, Unfälle zu vermeiden und sicherzustellen, dass alle wieder gesund nach Hause kommen», sagt er.

Umso erleichterter ist er über den reibungslosen Ablauf. Wofür das OK einiges investiert hat und am Morgen der Festtage Sitzungen abhielt, um Abläufe zu optimieren und Schwierigkeiten vorzubeugen. Stephan Schleiss spricht allen Helfenden grossen Dank aus. «Ohne die vielen Freiwilligen wäre es nicht möglich gewesen, einen Anlass dieser Grösse zu

stemmen. Das Fest war eine Ganzleistung eines hervorragenden Teams. Denn es braucht viel, einen «Töff», wie wir in angeschmissen haben, am Laufen zu halten.»

Über 1100 Darbietungen

Den Kern des 31. Eidgenössischen Jodlerfestes in Zug bildeten die Wettvorträge am Freitag und Samstag. Nicht weniger als 1174 Vorträge in den Sparten Jodeln, Alphornblasen und Fahnen schwingen wurden vor gestrengen Jurys präsentiert.

Unter den gut 1100 Darbietungen waren auch 30 Nachwuchsformationen. Sie waren eine grosse Bereicherung für das Fest in Zug und sie tragen massgeblich dazu bei, dass die Zukunft der beteiligten Disziplinen gesichert würde, ist das OK laut Medienmitteilung überzeugt.

Sanfte Töne und Jauchzer in der Zuger Altstadt

Auf der Festmeile kommen Jung und Alt zusammen, Spontankonzerte sorgen für Gänsehautmomente. Auch ein Chor aus Island ist zugegen.

Vanessa Leutenegger

Sie kommen von weit her, von einer Insel mit feuerspuckenden Vulkanen und zischenden Geysiren, die mitten im Atlantischen Ozean liegt: Der Chor Kór Fríkirkjuna í Hafnarfirði ist aus Island angereist. Die isländischen Sänger und Sängerinnen, die aus einer mystischen anmutenden Landschaft kommen, fügen sich mit ihren heimeligen Klängen perfekt auf der freien Bühne am Landsgemeindeplatz ein. Sie touren aktuell durch die Schweiz und haben am Samstag einen Stopp beim Eidgenössischen Jodlerfest in Zug eingelegt.

Sehr zur Freude des anwesenden Publikums: Die Gruppe in den schlichten schwarz-weißen Trachten wird kräftig beklatscht und angefeuert. «Friedlich ist es hier, richtig zum Geniessen», sagt der 44-jährige Daniel aus Zürich mit einem Blick auf die Bühne. Die Lieder des Chors sind sanft und einfühlsam, lassen die Zuhörerinnen und Zuhörer leicht mitwiegen.

Spontane Konzerte in der Altstadt

Die isländische Gruppe ist aber nicht die Einzige, welche am Samstagnachmittag an der Festmeile in der Zuger Altstadt anzutreffen ist. Im prallen Sonnenschein, der in die fahnen- und blumengeschmückten Gassen Zugs fällt, finden sich immer wieder auch spontan Jodlervereine zusammen und geben dem Publikum ein Ständchen. So zum Beispiel an der Ecke Fischmarkt, wo zwei Jodlergruppen nebeneinander ein Lied anstimmen und die Gässchen mit Freude, Liedern und Leben füllen.

Auch einige Solisten und Solistinnen finden sich in der Fischerstube ein. Ein Jodler in



Jodlerinnen und Jodler und Schaulustige so weit das Auge reicht: Am Samstagnachmittag war die Zuger Altstadt so voll wie schon lange nicht mehr.



Bilder: Christian H. Hildebrand (Zug, 17. 6. 2023)

Tracht und traditionellem Hut gibt auf der Terrasse zum See ein Ständchen. Um ihn herum sitzen die Gäste mit Älperma-

gronen und einem Glas Bier oder Apérol, bejubeln den jungen Herrn und verlangen entzückt nach einer Zugabe. Besu-

cherinnen und Besucher hat es viele, sie alle geniessen die friedliche Atmosphäre und das malerische Ambiente des Zu-

gerseeufers. So zum Beispiel auch Jasmin zum Holz, die – seit sie ein Kind ist – jodelt. Sie wird am Eidgenössischen Jodlerfest

auch mit ihrem Klub antreten. «Es gefällt mir, diese schönen musikalischen Momente mit anderen Menschen zu teilen», sagt zum Holz. Sie trägt eine üppige Tracht und kunstvoll geflochtenes Haar. Ihre Freundin Magali, ebenfalls langjährige Jodlerin, pflichtet ihr bei und ergänzt: «Der See in Zug ist besonders, richtig gemütlich.»

Am See gemütlich gemacht haben es sich einige. Nicht nur sitzen sie auf Festbänken dicht an dicht neben der Voliere, manche lassen die Füsse auch direkt über die Kante des Seeufers baumeln. Eine Bratwurst oder das Brötchen stets griffbereit. Andere sitzen im Hintergrund, begleitet von Jodlerinnen und Jodlern, die ganz sanfte Töne anschlagen oder gar vor Freude jauchzen.

Alphornbläser für das Heimatgefühl

Musik erklingt von überall. Zum einen sind da die verschiedenen Festzelte der Zuger, Baarer oder Ägeritaler Klubs. «Mega cool zum einfach chlii sii», findet der Baarer Tim, der auf eine traditionelle Tracht verzichtet hat, weil ihm das zu heiss sei. Es sei aber schön zu sehen, wie viel Mühe sich die Jodlerinnen und Jodler geben, um sich in Schale zu werfen. Zum andern spielen auch immer wieder Alphornbläser auf, alleine oder gar im Trio.

Abgesehen von den Festzelten wird zum Beispiel in der Musig-Stube zur Meise in der Unteraltstadt Kultur und Kulinarik vermittelt und im Zuger Chriesi-Pavillon wird die Zuger Frucht zelebriert mit Chriesi-Weitspucken – besonders beliebt bei den Kindern – oder Kirschwasserdigestation. Ob traditionelles Zug oder Island: Am Jodlerfest hat beides Platz.

«Das isch Heimat – das isch Zämehalt»

Einen Höhepunkt des dreitägigen Jodlerfests in Zug stellte der Festakt am Sonntagmorgen in der Bossard-Arena dar.

Cornelia Bisch

In einem einzigen grossen Reigen aus kernigen, beseelten Melodien, Takten, Stimmen und Gesichtern war der Festakt in der Zuger Bossard-Arena unter der Führung von Christoph Walter und seinem Orchester zu einem grossen, kontrastreichen Gesamtkunstwerk verwoben worden. Für die Inszenierung waren Marco Schneider und Noëmi Franchini verantwortlich.

Besonders berührend war der gewaltige Chor aus 500 Jodlerinnen und Jodlern, die von der Tribüne aus die gesamte Arena mit ihrem erstaunlich homogenen, reinen Gesang erfüllten und so manchen Zuhörer, manche Zuhöererin zum Nastuch greifen liess.

Der Chor wurde unterstützt von einer Gruppe Solojodlerinnen und -jodlern sowie abwechselnd abgelöst vom Kinderjodelchörli Mosnang, den Bärjodlern Sigriswil, der Jodlergruppe Hirschberg, den Buba Jodlern Romandie und den Sunsite Jodlern, die eine breite Palette an getragenen Betgesängen und heiteren Jodelliedern vortrugen.

Berührende Betrufe

Eine Grossformation Alphorn- und Büchelbläserinnen und -bläser sowie zahlreiche Fahenschwinger mit Schweizer und Kantonsfahnen bildeten das musikalische Fundament und den farbig bewegten Rahmen der Vorführungen.

Mutterseelenallein auf der grossen Bühne berührte Marco Fosi Stadelmann in weisser Kutte mit zwei Betrufen, die er beherzt durch den traditionellen Holztrichter rief.



Die gerührte Präsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbands Karin Niederberger mit Moderator Nik Hartmann. Bild: Mathias Blattmann (18. 6. 2023)

Sehr gelungen auch der Auftritt des Gesangsensembles African Singers mit den beiden bekannten afrikanischen Liedern Nkosi Sikeleli Africa und Malaika. Bei Letzterem stimmten die Sunsite Jodler mit einer kontrastreichen, aber überraschend harmonischen Begleitung ein.

Durchs Programm führte Moderator Nick Hartmann, welcher dank der nahtlos ineinandergreifenden Darbietungen kaum etwas zu tun hatte. Anwesend waren zahlreiche Ehrengäste, darunter Bundespräsident Alain Berset und Karin Niederberger, Präsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbands. Auch der Zuger Regierungsrat war mit Ausnahme von Heinz Tännler geschlossen vertreten, Laura Dittli sogar in einer bezau-

bernden Zuger Festtagstracht. Ein Wermutstropfen war die teilweise sehr schlechte Akustik auf den Tribünen. Völlig fehl am Platz und ein Stimmungskiller par excellence war ausserdem ein knapp bekleidetes Tänzerinnenensemble, welches sich zwischendurch aufgesetzt heiter auf dem Bühnenboden räkelt und befremdlich geschmacklosen Lederhosen-Alpenkitsch zum Besten gab. Die Auftritte der omnipräsenten Voice-Steps-Kinder sowie einer weiteren Tanzgruppe waren ebenfalls unnötig, wenn auch nicht störend. Trachtentanzgruppen hingegen fehlten ganz, schade. Wenn schon Tanz, dann doch ein dem Anlass entsprechender.

Sämtliche Festredner und die Rednerin waren voll des

Dankes und Lobes an die Adresse der Verantwortlichen und Helfenden für die so gelungene Durchführung des 31. Eidgenössischen Jodlerfests in Zug. Karin Niederberger beliess es nicht allein bei Dankesworten, sie liess Publikum und Mitwirkende einen kräftigen Jutz zu Ehren der Veranstalter ausrufen.

«Lueged Sie in d'Rundi. Das isch Heimat, das isch ächte Zämehalt», sagte sie, nachdem sie erst einmal eine Minute niederzuringen. «Es ist wichtig, dass wir das Brauchtum miteinander pflegen, es fördern und an die nächste Generation weitergeben», so Niederberger. Aus diesem Grund habe man beschlossen, Jugendliche unter 16

Jahren kostenlos am Fest teilnehmen zu lassen.

«Jodel bewegt uns im Innersten»

Eidgenössische Feste seien sehr wichtige Gipfel, um Bilanz zu ziehen und einen mutigen Blick in die Zukunft zu werfen, fuhr Niederberger fort. Wie es die Vorfahren schon vorgelebt hätten, «stiftet lebendiges Brauchtum Identität für eine lebendige und authentische Schweiz».

Auch Bundespräsident Alain Berset strich die Bedeutung des Jodelgesangs hervor. «Er ist gesund und macht glücklich, er bewegt uns im Innersten. Jodel ist mehr als populär, er ist zeitlos», sagte er. Das Jodeln sei aus der Kommunikation von Alp zu Alp entstanden. «Im Gegensatz

dazu ist die Kommunikation in Bundesbern manchmal schon von Pult zu Pult schwierig», scherzte Berset gut gelaunt.

Den eigenen Vorschlag, auch in Bern zu jodeln statt zu debattieren, entkräftet er im Anschluss mit dem Einwand, der Föderalismus würde das kaum zulassen. Denn für die einen sei ein Jodel ein «Jutz», für die anderen ein «Rugguserli». «Für die Romans wäre das schwierig», befürchtete der Bundespräsident, die Vorstellung aber dennoch «chaibe schön».

Raffiniert eingefädelt

«Wir Zuger sind nicht blöd», eröffnete OK-Präsident Stephan Schleiss seine Ansprache. Man habe so lange gewartet mit der Organisation des hiesigen Jodlerfests, bis die Konstellation wieder gleich gewesen sei wie 2017 in Brig, als Alain Berset als stellvertretender Bundespräsident anwesend gewesen sei. Die zwischenzeitlichen Jodlerfeste seien abgesagt worden.

«Unser raffinierter Plan ist aufgegangen. Alain Berset ist da, und das 31. Eidgenössische Jodlerfest konnte stattfinden.» Er sei erfüllt von Freude und Dankbarkeit, betonte Schleiss. «Gutes entsteht dort, wo wir Gutes tun. Im Grossen wie im Kleinen.» Stadtpräsident André Wicki gab sich äusserst sprachgewandt und begrüsst die Anwesenden in drei Landessprachen und in Englisch. «Dieses Jodlerfest ist aus einer Idee und viel Leidenschaft entstanden», sagte er und drückte seinen Stolz und seine Dankbarkeit aus, dabei sein zu dürfen. Feierlich wurde die Verbandsfahne vom ehemaligen Festort Brig an Zug überreicht.

1400 Freiwillige sorgen für eine runde Sache

Am Jodlerfest stehen über 1000 Helferinnen und Helfer im Einsatz. Von Abfall einsammeln bis zu Gepäck annehmen – sie haben viel zu tun.

Nora Baumgartner

Der Bus, der die Kirche St. Michael ansteuert, füllt sich mit Jodlerinnen und Jodlern. Sie sind gut erkennbar an ihrer Traditionskleidung und natürlich an ihrem Jodelgesang, den sie bereits vor dem Auftritt zu ihrem Besten geben. Das Wetter zeigt sich abermals von der schönsten Seite. «Hier oben habe ich eine Festwirtschaft gesehen, das ist schon mal wichtig», sagt ein älterer Herr mit grauen Haaren und lacht.

Über das Wochenende sind 1400 freiwillige Helferinnen und Helfer am 31. Eidgenössischen Jodlerfest in Zug im Einsatz. Sie sorgen für einen reibungslosen Ablauf und sind an verschiedenen Orten am Werk. Sie sammeln Abfall ein, schenken Bier aus und nehmen Gepäck entgegen. Die meisten von ihnen sind mit ihren Vereinen da, wie sich aus Gesprächen herauskristallisiert. Alle tragen ein schwarzes T-Shirt mit Logo und der Aufschrift «Staff».

Damit die Mitglieder der diversen Jodlerklubs ihre Gepäckstücke nicht die ganze Zeit mitschleppen müssen, können sie diese gegen eine Depotgebühr von fünf Franken abgeben. Jede und jeder bekommt eine Nummer. Die Gepäckablagen beim Parkhaus Neustadtplatz sind in die Farben Rot, Blau, Grün und Rosa unterteilt – dies sorgt für eine gute Übersicht für alle Helfenden.

Selber einmal Handörgeli gespielt

Einer davon ist Peter Stierli aus Baar. Er ist Mitglied des TSV Concordia und Pensionär. «Wir sind an verschiedenen Standorten am Fest vertreten», erzählt er. Seine Aufgabe besteht darin, das Gepäck anzunehmen und entsprechend wieder herauszugeben. Viel ist noch nicht zu tun am Samstagmorgen um 11 Uhr. «Der grosse Ansturm kommt noch», sagt er.

Am Verpflegungsstand bei der Kirche St. Michael ist der Verein Sport Union Ägeri tätig,



Anna Bucher-Schmid empfängt im Theater Casino die Jodelklubs. Bild: Jakob Ineichen (Zug, 17. 6. 2023)

wie Mitglied Ralph Ryser erzählt. Er regelt die Einsatzpläne seiner Gruppe. «Ich bin Springer, falls jemand ausfällt, und stehe freitags sowie samstags ebenfalls im Einsatz», erzählt der Unterträger. Ryser hat selber einmal Handörgeli gespielt.

An einem Verpflegungsstand braucht es auch einen Chef. Hier bei der Kirche ist es

Armin Roos, Mitarbeiter von Galfri Kaffee- und Event-Services. Der Willisauer sorgt unter anderem für Essens- und Getränke nachschub. «Viele Zugerinnen und Zuger wissen bereits wie es abläuft, aufgrund des Esaf 2019.» Er schätzt an Jodlerfesten die gemütliche Atmosphäre sehr. «Mein Vater war selbst in einem Jodelklub und

die Volksmusik ist immer ein Thema in unserer Familie.»

«Jodeln tut Körper, Seele sowie Geist gut»

Einen fünfminütigen Fussmarsch von der St. Michael-Kirche entfernt befindet sich das Theater Casino. Hier finden unter anderem die Wettvorträge statt. Am Eingang können sich die Gäste Tickets kaufen und ihre Rucksäcke abgeben. Der Gang füllt sich immer mehr. Es ist ein richtiges Durchschlingeln. Diverse Jodelklubs sind vor Ort und werden entsprechend instruiert – dafür sorgt Anna Bucher-Schmid. Die Chamerin informiert die Klubs über den Ablauf und darüber, wo sie ihren Ruheraum finden. Sie selber jodelt seit neun Jahren und gehört dem Jodelklub Schlossgruoss Cham an. «Jodeln tut Körper, Seele sowie Geist gut und lässt das Herz aufblühen.»

Apropos Infos herausgeben: Am Infostand am Landsgemeindeplatz stehen Helfende Red und Antwort. Der Stand ist nicht

zu übersehen mit dem blauen grossen Ballon mit einem weissen «i». Eine der Auskunftspersonen ist die Pflegefachfrau Alexandra Blöchliger aus Walchwil. «Das Jodeln ist für mich Brauchtum und Naturverbundenheit», sagt sie.

Nicht weit vom Zelt entfernt ist ein grosser grauer Schubkarren mit Abfall zu sehen. Helferinnen und Helfer sorgen dafür, dass das Festgelände sauber bleibt. Dafür werden regelmässig die herumliegenden Abfälle eingesammelt und die blauen Mülltonnen geleert, wenn diese zu drei Vierteln gefüllt sind. «Wir sammeln so Geld für unsere Maturareise nach Rom», erzählt Roberta Studer aus Hünenberg See. Die Kantischülerin steht zweimal an je fünf Stunden im Einsatz.

Wie man sieht, sind die Helferinnen und Helfer mit grosser Freude dabei. Sie investieren ihre Freizeit für das Jodlerfest und sorgen für reibungslose Abläufe.



Rückblick

Frust hat keinen Platz

Jodler und Schwinger haben den Ruf, friedfertige Leute zu sein. Sie siegen ohne Häme, verlieren mit einem Schulterzucken, feiern mit Freude und teilen diese mit jedermann. Neid und Missgunst haben keinen Platz. Das zeigte auch das Eidgenössische Jodlerfest in Zug: Lauter fröhliche Gesichter und heitere Gemüter, keinerlei Frust oder gar Ausschreitungen. «Wir sind stolz und glücklich, dabei zu sein», tönte es allenthalben von den Aktiven beim Verlassen der Wettbewerbsbühnen, egal,

welche Stolpersteine ihnen die Nervosität in den Weg gelegt hatte.

Wer an der Festmeile nicht gerade ein Bier hob oder in eine Wurst biss, sang, jodelte, jutzte, blies Alphorn oder schwang die Fahnen. Die an Festen sonst übliche Unterhaltungsindustrie wurde gar nicht erst aufgeföhren. Weder Musikgruppen noch Discjockeys waren nötig, man war sich selbst genug, musizierte gemeinsam über Vereins- und Kantonsgrenzen hinweg.

Allein schon aus diesem Grund – und natürlich aus vielen weiteren – lohnt sich der aufwendige, schwierige und anstrengende Kampf um den Erhalt des alten Schweizer Brauchtums. Denn seine Pflege bringt offensichtlich das Beste in uns allen hervor: Friedfertigkeit, Gemeinschaft, Akzeptanz – und Freude.

Die Präsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbands Karin Niederberger – die mit Abstand leidenschaftlichste Rednerin des gesamten Fest-

anlasses – schloss ihre Sonntagsansprache mit den berührenden Worten: «Nehmen wir alle diese einmalige Stimmung mit nach Hause und vergessen wir nicht, wie schön wir es haben.»



Cornelia Bisch
cornelia.bisch@zugerzeitung.ch



Idylle auf dem Zugersee am Samstagabend (Oben links) sowie ein freundlicher Gruss von einem Teilnehmer des sonntäglichen Festumzugs.

Bilder: Christian H. Hildebrand/
Jan Pegoraro (17. und 18. 6. 2023)



Diese Jodler machen die Nacht zum Tag: Auch morgens um 3 Uhr wird in den Zuger Altstadt-Gassen noch gesungen.

Bild: Jan Pegoraro (17. 6. 2023)

Es jutzt, jodelt und hornt in den Lokalen

Gut durchorganisiert und perfekt getaktet fanden die Vorträge der 10 000 Aktiven in elf Vortragslokalen in Zug statt. Ein Augenschein.



Der Jodlerklub Bärgblueme aus Steinhausen (oben). Untere Reihe von links: Das Alphontrio vom Nübächli, das Fahnenschwinger-Duett Stefan (links) und Urs Fischer sowie die beiden Jodlerinnen Helen Hirschi-Bieri (links) und Madlen Bieri-Bieri. Bilder: Maria Schmid/Cornelia Bisch (Zug, 16. 6. 2023)

Cornelia Bisch

Voller freudiger Erwartung zogen Jodlervolk und Publikum aus allen Richtungen am Freitagmittag in die Stadt Zug ein. «Es ist alles ganz wunderbar signalisiert», rühmt eine Passantin, die vom Bahnhof in Richtung der Wettbewerbslokale im Westen der Stadt unterwegs ist. Fürwahr haben die 1400 Helfenden ganze Arbeit geleistet. Wer dennoch Fragen hat, findet überall unzählige Männer und Frauen, die mit dem typischen «Staff»-T-Shirt bekleidet sind und freundlich weiterhelfen.

Als Erste starten die Alphontrio und Fahnenschwinger. Im Fünf-Minuten-Takt tragen sie ihre bemerkenswerten Künste vor, gekleidet in vielfältige, teils reich geschmückte Festtagstrachten ihrer Herkunftsorte.

Mit trockenem Mund bläst es sich schlecht

«Man spielt schon anders, wenn eine Jury zuhört», sagt Esther Mohr aus Unterägeri, die gemeinsam mit ihrem Mann Roger und Hansruedi von Wyl aus Baar das Alphontrio vom Nübächli bildet. Dieses hat am Freitagmittag im Fussballstadion Zug einen der ersten Alphontrio-Vorträge des Tages bestritten. Sein

Mund sei zu trocken gewesen, das habe man gehört, stellt von Wyl bedauernd fest. Trotzdem sind alle drei zufrieden. «Wir sind stolz darauf, dass wir dabei sein durften», fasst Esther Mohr zusammen.

Derweil tritt die 22-jährige Anna Rudolf von Rohr aus Selzach im Kanton Solothurn mit ihrem Stück «Alessia» solistisch auf. Ihre jugendliche Ausstrahlung

«Ein Fall ist der Super-GAU.»



Tobias Camenzind Fahnenschwinger und Juror

lung zieht Jury und Publikum in ihren Bann. «Einmal gehört, wollte ich unbedingt Alphorn spielen», erzählt die zierliche junge Frau. Im Alter von erst zehn Jahren habe sie schliesslich damit begonnen und nehme nun regelmässig an Wettkämpfen teil.

Nun sind Les Trois, drei sportliche junge Herren aus Altdorf, St. Erhard und Ruswil an der Reihe mit dem Stück «Bhüeti Gott mi liebi Heimat». Sie wirken ruhig und souverän und legen einen perfekten Auftritt auf den Rasen. Man hört sofort, dass sie erfahrene Bläser sind. «Wir spielten früher zusammen in einer Blasmusik», berichten sie. Das sei ihnen dann zu anstrengend geworden, sodass sie sich entschieden hätten, als Trio aufs Alphorn umzusatteln.

Das Niveau ist hoch

In der extra mit Teppichboden ausgelegten grossen Turnhalle der Kanti Zug finden sich die «Fähnler» ein, um nach genauen Regeln und Vorgaben ihre Schweizer- oder Kantonsfahnen zu schwingen. Auch hier ist das Niveau hoch, dennoch fällt hin und wieder eine Fahne zu Boden oder verwickelt sich. «Ein Fall ist der Su-

per-GAU», erläutert Tobias Camenzind aus Weggis, der heute als Ersatzjuror tätig ist und selbst an den Wettkämpfen teilnimmt. Aber es sei auch schnell passiert, vor allem, wenn man etwas nervös sei.

Der 32-Jährige stammt aus einer Fähnler-Familie und hat bereits mit 12 Jahren mit dem Fahnenschwingen begonnen, ist also ein Vollprofi. «Wenn jemand aus dem innersten Kreis tritt oder den Oberkörper zu stark bewegt, gibt das Abzug», erklärt er. Ebenso, wenn ein Schwung wie der «Rigihoch», der «Pilatusstich» oder der «Bürgenstöckler» nicht hoch oder akkurat genug ausfalle.

«Auch Verwicklungen der Fahne, sogenannte Verwickler, sind schlecht.» Bekomme man sie mit einem beherzten Schütteln frei, sei noch nicht viel verloren. «Wenn man aber mit der Hand nachhelfen muss, gibt es weitere Minuspunkte.»

Es sei aber auch möglich, bis zu vier Bonuspunkte zu ergattern, indem man besonders schwierige Schwünge, Würfe oder Beinkombinationen zum Besten gebe. «Jede Vorführung dauert exakt drei Minuten», weiss der Fachmann.

Das Duett von Stefan Fischer, 44, aus Fürigen und seinem Vater Urs, 71, aus Eschen-

bach fällt durch besondere Harmonie und Vertrautheit auf. Hier hat nicht der Vater das Hobby dem Sohn vererbt, sondern umgekehrt. «Ich habe schon als Kind angefangen», erzählt Stefan Fischer.

Sein Vater habe sich dann anstecken lassen. Für sie beide sei dies ein guter Ausgleich. «Ich bin stolz darauf, mit meinem Dädi Fahnenschwingen zu können. Es macht uns beiden viel Freude», betont er und klopft seinem Vater freundschaftlich auf die Schulter.

«Jodelgesang geht einem unter die Haut»

Am frühen Freitagabend beginnen die Jodelvorträge. Schon nach der ersten Vorführung, dem berührenden Lied «Bärgblueme» des gleichnamigen Jodlerklubs aus Steinhausen, ist im Theatersaal und im Festsaal des Theater Casino Zug kein Durchkommen mehr. Der Zuschaueransturm ist kaum zu bewältigen.

Zwei Frauen in reich geschmückten Trachten treten seitlich aus dem Bühneneingang heraus. Es sind die Jodlerinnen Helen Hirschi-Bieri, 54, aus Marbach und Madlen Bieri-Bieri, 52, aus Meggen. Sie sind Mitglieder des Jodlerklubs Alperögli Kriens und haben soeben «Äti

sing mit mir» vorgetragen, ein anspruchsvolles, modernes Stück mit sehr hoch angesetztem Solojodel und schwierigen, atonalen Passagen.

«Das macht mir nichts aus», sagt Helen Hirschi. «Auf dieser Höhe fühle ich mich wohl.» Aber nervös seien sie beide schon gewesen. «Ich habe jetzt noch schlotternde Knie», gesteht Hirschi. «Es ist ein schönes Gefühl, vor so vielen Leuten zu singen und einen tollen Applaus zu bekommen», ergänzt ihre Mitjodlerin.

Auch die Kleininformation des Jodlerklubs Heimelig Baar, die das Stück «Bärgsunntig» präsentiert hat, ist im Grossen und Ganzen zufrieden mit ihrer Leistung. «Wenn man nervös ist, trifft man manchmal die Töne nicht so ganz», bedauert die 27-jährige Simone Loser.

Aber es sei trotzdem ein schönes Erlebnis gewesen. «Jodelgesang geht unter die Haut und verbindet», betont sie und beeilt sich, ihre Kolleginnen und Kollegen zu erreichen, denn ein weiterer Auftritt mit dem gesamten Jodlerchor steht noch bevor.

WWW.

Mehr Impressionen finden Sie auf zugerzeitung.ch

Eidgenössisches Jodlerfest



Mitglieder des Bergwaldchörli's Enggenhütten aus Appenzell warten in der Stadt Zug auf den Bus.

Bild: Christian H. Hildebrand (Zug, 17. 6. 2023) Sänger

So haben sich die Zentralschw

Jodel Einzel

- 1) Arnold Peter, Stansstad
- 1) Bättig Monika, Gunzwil
- 1) Bircher Franziska, Oberdorf
- 1) Cespedes-Bucher Irma, Schachen
- 1) Egli Barbara, Schangnau
- 1) Fallegger Remo, Sörenberg
- 1) Felder Andreas, Ebnet
- 1) Fleischmann Vroni, Feusisberg
- 1) Frank Monika, Ennetbürgen
- 1) Gernet-Aregger Ursula, Horw
- 1) Husistein Madlene, Schwarzenberg
- 1) Kuhn Sabina, Münchenbuchsee
- 1) Ming-Röösl Tamara, Giswil
- 1) Räss Nadja, Einsiedeln
- 1) Ruhstaller Käthy, Einsiedeln
- 1) Schmid Karin, Hildisrieden
- 1) Stadelmann Bruno, Willisau
- 1) Strassmann Richard, Luzern
- 1) Strebel-Planzer Trudy, Aettenschwil
- 1) Styger-Reichlin Esther, Sattel
- 1) Wismer Arlette, Rickenbach LU
- 2) Bachmann Martin, Willisau
- 2) Fischer Jana, Zug
- 2) Müller Bernadette, Kägiswil
- 2) Rast Luzia, Rüeggisberg
- 2) Scheuber Maria-Anna, Buttisholz
- 2) von Atzigen Viktor, Ochlenberg
- * Hummel-Gass Monika, Kestenholz

Jodel Duett

- 1) Arnold Peter, Stansstad; Wolfisberg Gerhard, Alpnach Dorf
- 1) Biner Karin, Hünenberg; Wicki Isabella, Schüpfheim
- 1) Bucheli Isabelle, Rain; Bucheli Luzia, Rain
- 1) Bucher-Tanner Christina, Luzern; Fallegger Romy, Malters
- 1) Burch Vreny, Kerns; Wicki Thomas, Stalden (Sarnen)
- 1) Fischlin Claudia, Brunnen; Horat Sandra, Schwyz
- 1) Heer Fries Sibylle, Dierikon; Manser-Heer Corinne, Ebikon
- 1) Hirschi-Bieri Helen, Marbach; Bieri Madlen, Meggen
- 1) Husistein Madlene, Schwarzenberg; Flüeler Marie-Soleil, Büren NW
- 1) Ineichen-Lipp Trudy, Wolhusen;

Ineichen Barbara, Nottwil

- 1) Kayser Eliane, Stans; Omlin-Kayser Janine, Alpnach Dorf
- 1) Meyer-Christen Trudy, Willisau; Haas-Peter Caroline, Willisau
- 1) Müller-Bischof Margrith, Unterägeri; Niederberger Madlen, Kägiswil
- 1) Räss Nadja, Einsiedeln; Fuchs-Kälin Yvonne, Unteriberg
- 1) Rohrer Cindy, Sachseln; Rohrer Corinne, Sachseln
- 1) Roos Svenja, Kleinwangen; Gloggnier Martin, Hellbühl
- 1) Schöpfer Manuela, Sursee; Leupi Vreni, Mauensee
- 1) Staub Anja Maria, Sempach; Lötscher Wey Nadia, Ruswil
- 1) Steinmann Tony, Kriens; Hofstetter Barbara, Geiss
- 1) Studer Sämti, Hitzkirch; Studer-Stadelmann Annalies, Escholzmatt
- 1) Styger-Reichlin Esther, Sattel; Stadler-Reichlin Yvonne, Altdorf
- 1) Thalman Hubert, Flühi; Thalman Martin, Flühi
- 1) Zanini-Brun Erika, Altdorf; Zanini Reto, Altdorf
- 2) Banz-Roos Ottilia, Luzern; Goldbach-Banz Nicole, Luzern
- 2) Barmettler Manuela, Kerns; von Rotz-Bucher Gaby, Kerns
- 2) Bussmann Pia, Fenkrieden; Bussmann Peter, Alpnach Dorf
- 2) Dobler-Bühler Sandra, Galgenen; Rickenbacher Hans, Neuheim
- 2) Felder-Lipp Ramona, Emmenbrücke; Lipp Pia, Emmenbrücke
- 2) Hodel Barbara, Steinhuserberg; Theiler Andreas, Doppleschwand
- 2) Rast Luzia, Rüeggisberg; Keller-Bucher Agnes, Luzern
- 2) Scherrer-Achermann Petra, Willisau; Blum-Felder Renate, Willisau
- 2) Schwingruber Nadia, Willisau; Bossert-Plüss Jolanda, Willisau
- 2) Studer-Planzer Trudy, Aettenschwil; Elmer Marina, Beinwil (Freiamt)
- 2) Zihlmann Hans-Ruedi, Reitnau; Renggli Anja, Finsterwald

Jodel Terzett

- 1) Bachmann Martin, Willisau; Zemp Stephanie, Schüpfheim; Schnider-Emmengger Daniela, Schüpfheim
- 1) Fend-Bruder Yvonne, Seengen; Weber-Widmer Karin, Lenzburg; Studer Sämti, Hitzkirch
- 1) Fend-Bruder Yvonne, Seengen; Wismer Peter, Alpnach Dorf; Bussmann Martin, Ruswil
- * Bernet Kathrin, Hüsli; Filliger Beat, Uffhusen; Filliger Regina, Uffhusen

Jodel Klub

- 1) Beggrieder Jodler, Beckenried
- 1) Buure-Chörli Lozämerland, Grosswangen
- 1) JDQ Bärgrünneli, Wolhusen
- 1) Jodelchörli am St. Johann, Altdorf
- 1) Jodelclub Sempach Sempach
- 1) Jodeldoppelquartett Bärgrünneli, Littau
- 1) Jodelklub Sursee
- 1) Jodelcheerli Brisäblich, Oberdorf
- 1) Jodelchörli Geuensee
- 1) Jodelchörli Heimelig am Gschweich, Schlierbach
- 1) Jodelchörli Heimelig, Oberkirch
- 1) Jodelchörli Lehn, Escholzmatt
- 1) Jodelklub Schlossgruoss, Cham
- 1) Jodelgruppe Bärgröseli, Alpnachstad
- 1) Jodelklub Alpenblick, Uffhusen
- 1) Jodelklub am Rigi, Goldau
- 1) Jodelklub Bärgrüeme, Dagmersellen
- 1) Jodelklub Bärgrüemli, Schattdorf
- 1) Jodelklub Bärgrüeggli, Schötz
- 1) Jodelklub Bärgrüeme, Lungern
- 1) Jodelklub Blatten, Malters
- 1) Jodelklub Bürgerturner-Jodler, Luzern
- 1) Jodelklub Burggründe, Rothenburg
- 1) Jodelklub Doppleschwand
- 1) Jodelklub Echo Baarburg, Baar
- 1) Jodelklub Echo Sörenberg, Sörenberg
- 1) Jodelklub Echo vom Glaubenberg, Stalden
- 1) Jodelklub Echo vom Melchtal, Melchtal
- 1) Jodelklub Echo vom Napf Luthern

- 1) Jodelklub Echo vom Rigi, Küssnacht
- 1) Jodelklub Echo vom Rotbach, Hellbühl
- 1) Jodelklub Edelweiss, Triengen
- 1) Jodelklub Edelweiss, Walchwil
- 1) Jodelklub Enzian, Hergiswil LU
- 1) Jodelklub Escholzmatt
- 1) Jodelklub Farnbüelgloggli, Schachen
- 1) Jodelklub Finsterwald
- 1) Jodelklub Fruttkälinge, Kerns
- 1) Jodelklub Giswil
- 1) Jodelklub Habsburg, Buchrain-Perlen
- 1) Jodelklub Heimatchörli, Luzern
- 1) Jodelklub Heimelig, Baar
- 1) Jodelklub Heimelig, Buochs
- 1) Jodelklub Heimelig, Horw
- 1) Jodelklub Heimelig, Reiden
- 1) Jodelklub Heimelig, Ruswil
- 1) Jodelklub Heimelig, Schwyz
- 1) Jodelklub Heimelig, Wolhusen
- 1) Jodelklub Littau
- 1) Jodelklub Maiglöggli, Emmen
- 1) Jodelklub Marbach
- 1) Jodelklub Neuenkirch
- 1) Jodelklub Nottwil
- 1) Jodelklub Roggliswil, Roggliswil
- 1) Jodelklub Rothenthurm
- 1) Jodelklub Rotsee, Ebikon
- 1) Jodelklub Sängertue, Siebnen
- 1) Jodelklub Samen
- 1) Jodelklub Schlossgruoss, Buttisholz
- 1) Jodelklub Schüpfheim
- 1) Jodelklub Seerose, Flüelen
- 1) Jodelklub Tälläbuebä, Attinghausen
- 1) Jodelklub vom Aegerital, Unterägeri
- 1) Jodelklub Waldstatt-Echo, Einsiedeln
- 1) Jodelklub Weggis
- 1) Jodufroue Willisau
- 1) jut.ch Einsiedeln
- 1) Nidwaldner Hobby-Chörli, Oberdorf
- 1) Obwaldner Trachtenchörli, Sarnen
- 1) Jodelklub Sängertue, Siebnen
- 1) Tschiferli-Cheerli Obwalden, Kägiswil
- 2) Heiterluft Obwalden Alpnach Dorf
- 2) Jodelchörli Schindellegi
- 2) Jodelklub Ruopige, Luzern
- 2) Jodelgruppe Alpegruoss, Ennetbürgen
- 2) Jodelklub Alperörsli, Einsiedeln
- 2) Jodelklub Alperörsli, Kriens
- 2) Jodelklub Arnigrat, Sachseln
- 2) Jodelklub Bärgrünneli, Menzingen
- 2) Jodelklub Bergfriede, Menznau

- 2) Jodelklub Edelweiss, Ettiswil
- 2) Jodelklub Flüeli-Ranft, Flüeli-Ranft
- 2) Jodelklub Luegisland, Wollerau
- 2) Jodelklub Männertreu, Oberarth
- 2) Jodelklub Santenberg, Wauwil-Egolzwil
- 2) Jodelchörli Hitzkirchertal, Ermensee
- 3) Jodelklub Alpina-Cheerli, Wolfenschiessen
- * Jodelklub Bärgrüeme, Steinhausen

Jodel Gruppe

- 1) Zanini-Brun Erika, Altdorf; Zanini Reto, Altdorf; Zanini David, Altdorf; Zanini Raphael, Bürglen
- 2) Kohler Benjamin, Steinhausen; Bühler Wilma, Hagendorn; Loser Simone, Morgarten; Blatter Ruedi, Remetschwil; Huwyler Stefan, Sins; Müller Roland, Baar

Jodel Nachwuchsgruppe

- * Jungjutzer am Mythen, Schwyz
- * U12 Jungjutzer Schwyz, Schwyz
- * Chenderjodlerchörli Knabuuzer-Juuzer, Schachen
- * Nachwuchs-Jodelchörli March Wangen
- * Kinderjodelcheerli Brisäblich, Oberdorf
- * Jungjutzer Ägerital Oberägeri
- * Chinderjodelchörli Ägerital, Unterägeri
- * Obwaldner Jung-Juizer Sachseln

Alphorn Einzel

- 1) Achermann Robert, Inwil
- 1) Barmettler Pascal, Ennetmoos
- 1) Imliig Flavian, Baar
- 1) Imliig Ramon, Hochdorf
- 1) Stofer Thomas, Sempach
- 1) Nidwaldner Hobby-Chörli, Hergiswil LU
- 2) Albert Priska, Alpnach Dorf
- 2) Ambauen Theodor, Beckenried
- 2) Blatter Konrad, Gondiswil
- 2) Bühler Walter, Gisikon
- 2) Burkhalter Ruedi, Pfäffikon SZ
- 2) Camenzind Mirjam, Gersau
- 2) Emmenegger Annalisa, Sempach Station
- 2) Fischer Silvan, Beromünster
- 2) Flury Roger, Root
- 2) Gisler Klaus, Tägerwilen
- 2) Gross Adrian, Zug
- 2) Hermann Eduard, Neuenkirch

- 2) Huber Thomas, Hildisrieden
- 2) Hueber Paul, Merlischachen
- 2) Mattmann Armin, Küssnacht
- 2) Michel Ursina, Steinen
- 2) Nussbaum Peter, Buochs
- 2) Piani Carlo, Sursee
- 2) Scheuber Hans, Alpnach Dorf
- 2) Simmen René, Baar
- 2) Steiner Ivo, Ernetschwil
- 2) Wagner Heinz, Kerns
- 3) Burri Robert, Reiden

- 3) Fleischlin Stefan, Sempach
- 3) Meierhans Bruno, Udligenswil
- * Soldini Giorgio, Balerna

Alphorn Duo

- 1) Alphorn Duo Gräfmatt; Wagner Heinz, Kerns; Wagner Richard, Kerns
- 1) Alphorn Duo Bristenblick; Ziegler Gerhard, Altdorf; Gisler Peter, Schattdorf
- 1) Alphorn Duo mit Sicht a d'Schrattflue; Schöpfer Hermann, Wiggen; Thalman Schöpfer Evelyn, Wiggen
- 1) Alphorn Duo Pulverschnee; Barmettler Pascal, Ennetmoos; Christen Sandro, Obbürgen
- 1) Alphorn Duo Schwändubärg; Bucher Hanspeter, Wiggen; Bucher-Portmann Annagreth, Wiggen
- 1) Duo Erni Eichenberger; Eichenberger Thomas, St. Erhard; Erni Andreas, Buttisholz
- 2) Alphorn Duo Chalchschjenn; Loretz Peter, Bristen; Lussmann Rolf, Bristen
- 2) Alphorn Duo Bühler; Bühler Elias, Retschwil; Bühler Manuel, Retschwil
- 2) Alphorn Duo Corinne und Thomas; Odermatt Thomas, Buochs; Odermatt Corinne, Ennetbürgen
- 2) Alphorn Duo Melchsee; Burch André, Stalden (Sarnen); von Rotz Anton, Kerns
- 2) Alphorn Duo Monajsa; Hodel Isabelle, Kottwil; Beck-Galliker Monika, Kaltbach
- 2) Alphorn Duo Rophalen; Furger Thomas, Erstfeld; Bucheli Stefan, Sisikon
- 2) Alphorn Duo Sempach; Ambühl-Schumacher Vroni, Sempach; Ambühl Heinz, Sempach
- 2) Alphorn Duo Sempachersee; Gabriel Kurt, Sempach; Bühlmann Bruno, Sursee
- 2) Alphorn Duo; von Moos Niklaus, Flüeli-



Hans Schnyder gönnt sich nach seinem Auftritt eine Brissago-Zigarre, die Alhornbläserinnen und -bläser ein Bier.



Bilder: Jakob Ineichen/Jan Pegoraro (Zug, 17. 6. 2023)

weizer Teilnehmenden klassiert

- Ranft; Schnider Hanspeter, Giswil
- 2) Alhornduo; von Moos Niklaus, Flüeli-Ranft
- 3) Duo Rigihoflue; Sarain Marco, Zug; Schwarzmann Roland, Seftigen
- 2) Duo Schnider; Schnider Christian, Luzern; Schnider Theo, Sörenberg
- 2) Duo Skorpion; Bolt-Budmiger Klara, Mönchaltorf; Greter Josef, Küsnacht
- 3) Alhornduo Zimmel; Beltrame Caroline, Unterägeri; Cescato Jürg, Unterägeri
- 3) Duo Tomlihorn; Huwiler Roland, Emmen; Ineichen Markus, Cham
- 3) Koller Beat, Hildisrieden; Piani Carlo, Sursee

Alhorn Trio

- 1) Alhorntrio Odermatt; Odermatt Thomas, Buochs; Odermatt Corinne, Ennetbürgen; Odermatt Marcel, Buochs
- 1) Bärgfrindä; Wagner Richard, Kerns; Jakober Niklaus, Ramersberg; Egger Anton, Kerns
- 1) Les Trios; Stalder Adrian, Altdorf; Stalder Patrick, St. Erhard; Reber Christoph, Ruswil
- 1) Michel Ursina, Steinen; Bähr Karin, Bäretswil; Welti Regine, Rütli ZH
- 1) Trio Astelhorn; von Moos Lukas, Sachseln; Rohrer Patrick, Beckenried; Staub Philipp, Sachseln
- 2) Alhorn Trio Drüükläng; Aerni Christoph, Horw; Pleisch Reto, Luzern; Zimmermann Urs, Luzern
- 2) Alhorntrio ADD; Wahl Dietmar, Gersau; Camenzind David, Gersau; Camenzind Armin, Gersau
- 2) Alhorntrio Blos is Gras; Reimann David, Kriens; Gassmann Josef jun., Ballwil; Sigrist Rafael, Luzern
- 2) Alhorntrio vom Nübächli; Mohr Roger, Unterägeri; Mohr Esther, Unterägeri; von Wyl Hansruedi, Baar
- 2) Echo vom Sonnheim; Meierhans Bruno, Udligenswil; Reinhard Severin, Udligenswil; Reinhard Urban, Udligenswil
- 1) Mierischglic; Hueber Paul, Merlischachen; Kost Erwin, Küsnacht am Rigi; Gerber Mathias, Küsnacht am Rigi
- 2) Tels Apfelschuss; Furger Thomas,

- Erstfeld; Bucheli Stefan, Sisikon; Kempf Hubert, Losone
- 2) Trio Drü Generationä; Steiner Ivo, Ernetschwil; Steiner Gian-Luca, Ernetschwil; Krieg Stefan, Wangen SZ
- 2) Trio Säuliamt; Ess Walter, Stallikon; Stucki Fritz, Obfelden; Lang Markus, Zug
- 2) Zwe und nu einä; Durrer Josef, Kerns; Achermann Peter, Kerns; Durrer Bruno, Kerns
- * Trio 84; Vogler Tim, Stalden (Sarnen); Halter Marco, Wilen (Sarnen); Britschgi Andre, Stalden (Sarnen)

Alhorn Quartett

- 1) 2 mal 2; von Holzen Richard, Menzingen; Greter Josef, Küsnacht; Bolt-Budmiger Klara, Mönchaltorf; Trütsch-Zemp Marie-Theres, Küsnacht
- 1) Alhornquartett Buttisholz; Rüttimann Pascal, Buttisholz; Erni Andreas, Buttisholz; Baumeler Herbert, Buttisholz; Bucher-Arnold Martin, Ruswil
- 1) Alhornquartett Imlig; Imlig Armin Josef, Goldau; Imlig Annamaria, Goldau; Imlig Flavian, Baar; Imlig Ramon, Hochdorf
- 1) Alhornquartett Surenthal; Albisser Hans, Geuensee; Stofer Thomas, Sempach; Buholzer Markus, Luzern; Albisser Klaus, Sursee
- 1) Alhornquartett Wellberg Schötz; Müller Alex, Schötz; Hügi Paul, Schötz; Eichenberger Thomas, St. Erhard; Ulrich Anton, Kaltbach
- 2) Alhornquartett 4 Giswiler; Mathis Andre, Giswil; Nufer André, Giswil; Berchtold Daniel, Giswil; Huber Stefan, Giswil
- 2) Alhornquartett A de Wegere; Achermann Heinz, Langnau bei Reiden; Marti Willi, Willisau; Felder Andrea, Willisau; Zemp Philipp, Dagmersellen

Alhorn Gruppe

- 1) Alhorn- & Fahnen-Verein Entlebuch, Schüpfheim
- 1) Alhornbläser + Fahnenchwinger Küsnacht am Rigi
- 1) Alhornfrönde am Rothbach, Ettiswil
- 1) Alhornfrönde vom Pilatus, Sempach

- 1) Alhorngruppe Alhornträume, Dagmersellen
- 1) Alhorngruppe Blose, Späck und Bier, Beromünster
- 1) Alhorngruppe BST Wiggen Wiggen
- 1) Alhorngruppe Echo vo dä Bärenegg, Walchwil
- 1) Alhorngruppe Edelweyss, Alpnach Dorf
- 1) Alhorngruppe Fraueschüehli Morgarten
- 1) Alhorngruppe Rigi-Mythen Goldau
- 1) Alhorngruppe Santenberg Egolzwil

So wird bewertet

Die Vorträge der Jodlerinnen und Jodler werden nach folgenden Kriterien bewertet: harmonische Reinheit, Tongebung/Aussprache, Rhythmik/Dynamik sowie Gesamteindruck (Musikalität und Ausstrahlung). Die maximal zu erreichende Punktzahl ist 60. Aus den von den drei Jurymitgliedern vergebenen Punkten ergibt sich folgende Klassierung:

- Klasse 1: 54 bis 60 Punkte
- Klasse 2: 48 bis 53,5 Punkte
- Klasse 3: 42 bis 47,5 Punkte
- Klasse 4: < als 42 Punkte.

Die Leistungen der Nachwuchsformationen werden nicht klassifiziert, sie erhalten einen Bericht. In den Sparten Alhorn- und Büchelblasen sowie Fahnenchwinger wird auch von 1 bis 4 klassifiziert, die Reglemente und Punktzahlen sind jedoch verschieden. (pd/cb)

- 1) Alhorngruppe Toschtelgruess, Siebnen
- 1) Obwaldner As-Alhorngruppe, Sachseln
- 2) Alhornbläser-Vereinigung Luzern, Rothenburg
- 2) Alhorngruppe Alphorns, Grosswangen
- 2) Alhorngruppe Dagmersellen
- 2) Alhorngruppe Grüäss us Uri, Altdorf
- 2) Alhorngruppe Schüpfe, Schüpfheim
- 2) Alhorngruppe Seetal, Mosen
- 2) Alhorngruppe Uri immer scheen, Schattdorf
- 2) Alhornverein Pilatus Kriens
- 2) Zuger Alhornbläservereinigung Zug
- 3) Alhorngruppe Brönnholz Inwil

Büchel Einzel

- 1) Rüedi Katharina, Luzern
- 2) Camenzind Armin, Gersau
- 2) Koller Beat, Hildisrieden
- 2) Mattmann Armin, Küsnacht
- 3) Ambauen Theodor, Beckenried
- 3) Blatter Konrad, Gondiswil

Büchel Duo

- 1) Büchelduo Stollbärg; Rüedi Erwin, Luzern; Rüedi Katharina, Luzern
- 1) Büchelduo Wigger; Wigger Hanspeter, Büron; Wigger Hans, Wiggen

Büchel Trio

- 1) Trio Astelhorn; von Moos Lukas, Sachseln; Rohrer Patrick, Beckenried; Staub Philipp, Sachseln

Fahnenchwinger Einzel

- 1) Barmettler Hanspeter, Wangen SZ
- 1) Camenzind Paul, Küsnacht
- 1) Camenzind Tobias, Weggis
- 1) Christen Pirmin, Luzern
- 1) Christen Ruedi, Oberdorf
- 1) Diener Matthias, Immensee
- 1) Dubacher Daniel, Weggis
- 1) Dubacher Martin, Weggis
- 1) Fischer Pascal, Neudorf
- 1) Fischer Stefan, FÜRIGEN
- 1) Fischer Urs, Eschenbach

- 1) Gassmann Stefan, Wilihof
- 1) Gisler Konrad, Schattdorf
- 1) Hägi Andrin, Küsnacht am Rigi
- 1) Kälin Raphael, Hergiswil NW
- 1) Küchler Samuel, Sarnen
- 1) Kuster Christian, Attelwil
- 1) La Vigna Tiemo, Neuenkirch
- 1) Langensand Andreas, Alpnachstad
- 1) Langensand Erwin, Dallenwil
- 1) Lussi Robert, Stans
- 1) Mathis Christoph, Ennetbürgen
- 1) Mathis Martin, Ramersberg
- 1) Mathis Stefan, Engelberg
- 1) Odermatt Pius, Ennetbürgen
- 1) Schleiss Fabian, Alpnachstad
- 1) Schleiss Martin, Weggis
- 1) Schuler Bernhard, Altdorf
- 1) Stadelmann Erwin, Beromünster
- 1) Studer Gerhard, Immensee
- 1) von Deschwanden Simon, Wiesenberg
- 1) von Matt Walter, Immensee
- 1) von Rotz Josef, Alpnach Dorf
- 1) von Rotz Roman, Alpnachstad
- 1) Wallimann Mathias, Alpnach Dorf
- 1) Zimmermann Anton, Beckenried
- 1) Zurmühle Thomas, Weggis
- 2) Achermann Bruno, Stans
- 2) Arnold Martin, Erstfeld
- 2) Berlinger Fabian, Buochs
- 2) Berlinger Josef, Beckenried
- 2) Bürgisser Silvan, Oberägeri
- 2) Diener Fridolin, Immensee
- 2) Dubacher Simon, Weggis
- 2) Durrer Peter, Kerns
- 2) Gebistorf-Zemp Albert, Neuenkirch
- 2) Gisler Werner, Buochs
- 2) Gössi Kilian, Weggis
- 2) Imliig Klaus, Unterägeri
- 2) Meier Christian, Altshofen
- 2) Odermatt Peter, Neudorf
- 2) Risi Josef, Sempach-Station
- 2) Scheuber Peter, Sursee
- 2) Schilliger Silvan, Küsnacht am Rigi
- 2) Staub Ueli, Egolzwil
- 2) Würsch Jakob junior, Beckenried
- 2) Würsch Jakob, Beckenried
- 3) Suter Silvan, Weggis
- * Berlinger Reto, Buochs

Fahnenchwinger Duo

- 1) Achermann Bruno, Stans; Christen Ruedi, Oberdorf
- 1) Dubacher Daniel, Weggis; Camenzind Tobias, Weggis
- 1) Schilliger Silvan, Küsnacht am Rigi; Dubacher Simon, Weggis
- 1) Langensand Erwin, Dallenwil; von Deschwanden Simon, Wiesenberg
- 1) Schilliger Silvan, Küsnacht am Rigi; Hägi Andrin, Küsnacht am Rigi
- 1) Schuler Bernhard, Altdorf; Gisler Konrad, Schattdorf
- 2) Fischer Stefan, FÜRIGEN; Fischer Urs, Eschenbach
- 2) Gisler Werner, Buochs; Odermatt Pius, Ennetbürgen
- 2) Kuster Christian, Attelwil; Fischer Pascal, Neudorf
- 2) Lussi Robert, Stans; Zimmermann Anton, Beckenried
- 2) Mathis Christoph, Ennetbürgen; Mathis Martin, Ramersberg
- 2) Scheuber Peter, Sursee; Risi Josef, Sempach-Station
- 2) Studer Gerhard, Immensee; Diener Fridolin, Immensee
- 2) von Matt Walter, Immensee; Odermatt Peter, Neudorf
- 2) von Rotz Roman, Alpnachstad; Schleiss Fabian, Alpnachstad
- 2) Würsch Jakob, Beckenried; Würsch Jakob jun., Beckenried
- 3) Berlinger Josef, Beckenried; Berlinger Fabian, Buochs

Hinweis

* = keine Klassierung

WWW.

Mehr Impressionen finden Sie auf zugerzeitung.ch